

RESTRICTED

Requested by: Mr. Kempner  
Section: Ministry  
Mr. O'Haire

Vernehmung des Bernhard SCHWARZ,  
Stabsleiter II der Landesbauernschaft Ostpreussen,  
am 7. Mai 1947, 10 Uhr 25 bis 11 Uhr,  
durch Mister Henry L. Cohen,  
Stenographin: Trudi Walther.

|   |
|---|
| Institut f. Zeitgeschichte<br>München<br>ARCHIV |
|---|

1948/56

1.Fr. Was ist Ihr voller Name, bitte?

A. SCHWARZ Bernhard, Beinamen: August Daniel.

2.Fr. Herr SCHWARZ, sind Sie bereit, unter Eid anzusagen?

A. Jawohl.

3.Fr. Dann stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie:

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

4.Fr. Sind Sie sich darüber klar, dass Unterlassungen unter Eid als ebenso schwere Eidverletzung gelten, wie eine falsche Aussage unter Eid?

A. Jawohl.

5.Fr. Haben Sie das Gefühl, dass Sie irgendwelche Bindungen zu Lebenden oder Toten haben, die Sie daran hindern könnten, die volle Wahrheit zu sagen?

A. Nein.

6.Fr. Ich möchte zu Beginn kurz Ihren Lebenslauf. Wann sind Sie geboren?

A. Am 19.3.1897 zu Borken, Kreis Eylau/Ostpreussen, Vater: Lehrer Daniel SCHWARZ, Mutter: Pauline, geborene SAN.

7.Fr. Ihr Bildungsgang, wenn ich bitten darf?

A. Bis zum 10. Lebensjahr Volksschule beim Vater, 1907 bis 1915 humanistisches Gymnasium Bartenstein, abgeschlossen mit Abitur, 1915 bis 1919 Teilnahme am Ersten Weltkrieg.

8.Fr. Letzter Dienstgrad?

A. Leutnant der Reserve.

1919 bis 1922 Studium der Landwirtschaft, Universität Königsberg, abgeschlossen mit Diplom- und Dr.-Stamen,

1922 bis 1924 landwirtschaftlicher Beamter auf 3000 ha Besitz von Salow-Lagoven,

1925 Beamter auf 500 ha Blendoven,

1926 bis 1927 Leiter des landwirtschaftlichen Versuchsringes Flaithl Kr. Gerdauen

1927 im Winter pädagogische Ausbildung als Landwirtschaftslehrer in Weilburg a.d.Lahn,

1927 bis 1936 Dozent fuer  $\frac{1}{2}$  Tierzucht an der hoeheren Lehranstalt fuer praktische Landwirte in Kibing/Ostpreussen, 1936 bis 1943 Stabsleiter II der Landesbauernschaft Ostpreussen.

9.Fr. Unter wem war das?

A. Landesbauernfuehrer SPIEGELHAGEN.

1943 bis 1945 Teilnahme an Krieg.

10.Fr. Von wann bis wann?

A. vom 1. August 1943 bis 2. Mai 1945, bis zum Zusammenbruch. Davon 1 Monat in Russland, Rest der Zeit in Italien. Taetigkeit: Transportoffizier beim Stab General-Transportwesen Italien.

11.Fr. Sie sagen, sie waren in Russland?

A. Ja wohl.

12.Fr. Wo waren Sie da?

A. In der Gegend von Smolensk, als Transportoffizier beim Auslast-Kommando 30, und war unterstellt dem Feld-Eisenbahn-Kommando II.

Da war ich nur 4 Wochen und dann wurde ich verlegt nach Italien.

13.Fr. Sie waren also zum groessten Teil  $\frac{1}{2}$  in der Landesbauernschaft taetig?

A. Ich bin im Krieg zum groessten Teil  $\frac{1}{2}$  von der Landesbauernschaft ab-gestellt gewesen.

14.Fr. Die Abteilung II in der Landesbauernschaft, was fuer eine Abteilung war das?

A. Lenkung der Produktion in der Provinz.

15.Fr. Waren Sie mal im Ministerium?

A. Nein.

16.Fr. Konnten Sie einen Herren vom Ministerium.

A. Nein, mit den Herren hatte ich nichts zu tun. Meine Vorgesetzte Dienststelle war der Reichsnachrstand, also der Reichsbauernfuehrer. Mit dem hatte ich persoenlich auch nichts zu tun, sondern ich hatte nur mit meinem Vorgesetzten zu tun, der die diese Abteilung II im Reichsnachrstand vertrat, Dr. BRUNNENBAUM. Dr. BRUNNENBAUM war der Leiter und Dr. STEINACKER sein Stabsleiter.

17.Fr. Waren Sie oeffter in Berlin?

A. Ich bin vielleicht alle viertel Jahre mal in Berlin gewesen.

18.Fr. Beim Reichsnachrstand?

A. Beim Reichsnachrstand.

19.Fr. Wer in der Landesbauernschaft hat die Arbeiterfrage bearbeitet?

A. Die Abteilung I mit dem Stabesleiter I.

20.Fr. Haben Sie etwas damit zu tun gehabt?

Nein. - Wenn ich wiederholen darf: Im Jahre 1942 ist die Abteilung I aufgelöst worden, ich bekam also auf diese Weise auch das Referat landwirtschaftliche Arbeiter dazu, habe aber nichts mit dem Referat zu tun gehabt. Es war ein Abteilungsleiter, der sehr gut eingearbeitet war, der verhandelte direkt mit dem Arbeitsamt.

21.Fr. Gingen demnach auch sämtliche Bestimmungen die Arbeiterfrage betreffend an diese Abteilung I?

A. Ja wohl, also bis zum Jahre 1942 habe ich mich dafür nicht interessieren brauchen, weil es nicht mein Ressort war, und nachher - ja die Bestimmungen über den Einsatz von Kriegsgefangenen z.B. - da haben wir direkt mit dem Arbeitsamt verhandelt.

22.Fr. Aber irgendwelche Bestimmungen über die Behandlung der ausländischen Arbeiter usw., die gingen doch zu Ihnen?

A. Allgemeine Vorschriften kamen vom Landesarbeitsamt und wurden unseren Ausstellen bekanntgegeben. Wenn also ein Bauer seine Leute schlecht behandelt hat, dass diesen die Leute zu entschuldigen seien, diese Bestimmung kam über das Arbeitsamt; usw.

23.Fr. Sie hatten mehr oder weniger nur mit der Erzeugung selbst zu tun?

A. Die Steuerung der Erzeugung. Also wir bekamen von Berlin Auflagen: Es ist so und soviel Lein, so und soviel Hackfrucht in diesem Jahr anzubauen. Und ich hatte nun diese Auflagen sinngemäß auf die Provinz zu verteilen.

24.Fr. Von wem ist die Verteilung an die Bevölkerung vorgenommen worden?

A. Von der Abteilung III - Erfassung war das.

25.Fr. Damit hatten Sie nichts zu tun?

A. Nein, das war Spezialgebiet der Abteilung III.

26.Fr. Nun mal, um Ihren politikwissenschaftlichen Lebenslauf zu vervollständigen, Ihren politischen Werdegang.

A. Ich bin in die Partei 1936 eingetreten und ins NSKK 1933, in der Partei keine Funktion und keinen Dienstgrad, im NSKK bin ich zum Schluss Oberstaffelführer gewesen bis 1939 und seit 1939 habe ich keinen Dienst mehr gemacht, weil ich zeitlich dazu nicht mehr in stande war.

27.Fr. Gehörten Sie der SS an?

A. Nein, trotzdem es bei uns erweuscht war - der Reichsbauernführer war ja selbst grosser SS-Führer - aber ich habe es nicht gemacht, weil ich - ganz ehrlich gesagt - zu meinen Kameraden hielt. Es wäre von mir treulos gewesen, wenn ich von NSBK nun auf einmal weggelaufen wäre, das ich seinerzeit mit auf-  
gebaut habe. Ich war ziemlich der Einzige, der nicht in der SS war.

28.Fr. Herr SCHWABE, ich möchte mal Ihre Tätigkeit die Sie im Reichsaehrenstand hatten.

A. Von wann ab ?

29.Fr. Zu der Zeit, wie Sie dort tätig waren.

A. Ich war Stabelführer II, unterstand dem Hauptabteilungsleiter II. Das ist ein Landwirt, der war der Praktiker und ich der Beamte. Ich hatte mehrere Abteilungen. Erstenmal die Abteilung Ackerbau, dann die Abt. Tiersucht.

30.Fr. Und die unterstanden jeweils wieder der entsprechenden Unterabteilung der Abt. II des Reichsaehrenstandes ?

A. Ja wohl. - Tiersucht, diese Abteilung betreute die Tiersuchtwerbeände. Ich musste also teilnehmen an den Tagungen dieser Tiersuchtwerbeände, als Vertreter der Landesbauernschaft.

Dann eine Abteilung Schulwesen, das landwirtschaftliche Schulwesen.

Dann eine andere grosse Abteilung hatte das Forstwesen; dieser Abteilung unterstanden die Privat-Förster, die ein Fachmann zu betreuen hatte.

Die Abt. Landwirtschaftliches Bauwesen, hatte die Bauern zu beraten bei landwirtschaftlichen Neubauten.

Dann eine Abteilung Landwirtschaftliches Maschinwesen.

31.Fr. Also konnte man jeweils sagen, dass den Abteilungen der Landesbauernschaft eine Abteilung im Reichsaehrenstand gegenüber stand?

A. Ja, vollkommen; die korrespondierten damit.

32.Fr. Mit wem haben Sie da zum Beispiel verhandelt in diesbezüglichen Fragen ?

Immer mit der gleichen Person ?

A. In Berlin meistens mit dem Staatsleiter bzw. mit dem Hauptabteilungsleiter Dr. BRENNENBAUM. Wenn es um fachliche Sachen ging auch mit den einzelnen Abteilungsleitern.

33.Fr. Wie kommt z.B. ein gewisser HATZSAUL da ins Bild ?

A. Nicht in der Abteilung II. Der wird sicher in der Abt. I gewesen sein, ich kannte

ist persönlich nicht.

34.Fr. Was hatten Sie mit ihm zu tun ?

A. Ich persönlich nichts. Soweit ich mich entsinne, war er in der Personalabteilung.

35.Fr. Wer hatte z.B. die Frage des Arbeitseinsatzes ? Ist das nicht ein Teil Ihrer Abteilung gewesen ?

A. Nein, bis 1942 habe ich damit überhaupt nichts zu tun gehabt und nachdem 1942 die Abt. I aufgelöst wurde, da kam dann dieses Referat dazu. Das hatte ich nur bis 14- Mitte 1943 noch und da habe ich mich nicht recht sehr rein vertieft. Da war eben ein Abteilungsleiter der eingespielt war und der die Sache in der Hauptsache mit dem Arbeitsamt machte.

36.Fr. Die Abt. IIb, 2 bearbeitete z.B. die Fragen Arbeitseinsatz und Quoten. Mit wem haben Sie diesbezüglich verhandelt?

A. Ich persönlich nicht, da habe ich einen Abteilungsleiter gehabt, einen Landwirtschaftsreferat GEBLACH, der das bearbeitete.

37.Fr. Hat es noch einen anderen Bernhard SCHWARZ gegeben im Reichsansehstand ?

A. Den kannte ich nicht. Es gab einen SCHWARZ der Tierzuchtinspektor in der Westmark war, dann gab es noch einen Prof. SCHWARZ. Die Vornamen der Herren kannte ich nicht. Aber die sind mit mir nicht zu verwechseln, da sie ganz andere Tätigkeitsbereiche gebiete haben.

38.Fr. Ist Ihnen Herr LORSCH bekannt aus dem Ministerium ?

A. Nein.

39.Fr. War bei Ihnen in der Landesbauernschaft hat die Reichsverteidigung bearbeitet ?

A. Dr. ANKER. Das war der sogenannte ES-Sachbearbeiter.

40. Fr. Was hat das unterstanden ?

A. Das Dokumenten in Berlin.

41. Fr. War er nicht der Landesbauernschaft angeschlossen ?

A. Er hatte eine besondere Stellung. Durch den Auftrag als ES-Sachbearbeiter bekam er irgend welche Rechte und unterstand direkt dem Berliner Sachbearbeiter, ich glaube das war Dr. UNTERMANN.

42. Fr. Seit wann war er ES-Sachbearbeiter ?

A. Das wird gewesen sein, 1937 und 1938.

43. Fr. Was war die Aufgabe dieser ES-Stelle ?

A. Die Aufgabe war Sicherstellung der Ernährung auch im Falle eines Krieges,

also z.B. Zusammenarbeiten der Volkswirtschaft, Zusammenarbeit der Erfassung. Also dieser SS-Machbearbeiter hatte mit der Abt. III-Erfassung zu tun. Zur Aufgabe der SS-Stelle gehörte auch der Bau von Getreide-Silos, der Bau von grosseren Schlachthäusern mit Kuehlvorrichtungen und deraergleichen.

44. Fr. Hat die SS-Stelle auch damit zu tun gehabt, die Besatzungsverwaltung personell aufzustellen ?

A. Das entzieht sich meiner Kenntnis.

45. Fr. Von wem ist die SS-Stelle gegründet worden ?

A. Von der vorgesetzten Dienststelle in Berlin, Dr. UNTERSHANN war das meiner Erinnerung nach.

46. Fr. Richtig, nachdem es gegründet war. Aber wer hat die Gruendung veranlasst ?

A. Das kann ich nicht sagen.

47. Fr. Sind Sie der Ansicht, dass das der urspruengliche Zweck der Abteilung war ?

A. Keines Erachtens Vorbereitung des Krieges, nicht eines Angriffskrieges, aber doch Sicherstellung der Ernahrung in Falle eines Krieges.

48. Fr. Glauben Sie nicht, dass es eine ausgebrochene Kriegsvorbereitung war ?

A. Wenn ich das jetzt so besche, ist ein Krieg vorbereitet worden.

49. Fr. Aber einerseits haben Sie es nicht gewusst ?

A. Nein.

50. Fr. Aber Sie haben gewusst, was die SS-Stelle tat ?

A. Ich wusste ungefaehr die Aufgabe der SS-Stelle, aber die hatten natuerlich ihre Gebodhaltungsvorschriften.

51. Fr. Nachdem dann der Krieg da war, haben Sie nicht das Gefuehl gehabt, dass durch die Existenz der SS-Stelle die Ernahrungsfrage eben sehr oder weniger gesichert war ?

A. Ja, das Gefuehl habe ich gehabt.

52. Fr. Demnach muessen Sie doch gesehen haben, dass die SS-Stelle fuer eine Kriegsvorbereitung gruendet war ?

A. Ich persoenlich war der Ansicht - ich konnte nicht sehen, ob es ein Angriff- oder Verteidigungskrieg war - aber dass es mit Krieg zu tun hatte, das merkte jeder selbstverstaendlich.

53. Fr. Ich frage Sie nochmal Herr SCHWANN mit RATHSAUL hatten Sie nie etwas zu tun ?

A. Nein, mein Vorgaenger wird ihn vielleicht besser kennen, aber ich persoenlich konnte ihn gar nicht und habe auch nichts mit ihm zu tun gehabt.

Putnam, v. 9.5.47

~~15-1-51~~

Institut für Zeitgeschichte - ARCHIV

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

Vernehmung des Bernhard SCHWABE  
durch Dr. R.M.V. KEMPNER  
am 9. Mai 1947 vormittags,  
anwesend: Mrs. Rentelome

Stenografint: Instrud Maurer-Lang.

Es erscheint vorgeführt aus der Haft Herr Bernhard SCHWABE, geboren am 19.3.1897  
in Herken, Kreis Ostpreussen.

F.: Sind Sie verheiratet?

A.: Ja.

F.: Haben Sie Kinder?

A.: Ich habe 3 Kinder im Alter von 6, 8 und 10 Jahren.

F.: Wo wohnt Ihre Familie?

A.: In Heiligenstaedten in Schleswig-Holstein.

F.: Seit wann sind Sie in Gefangenschaft?

A.: Seit 27.3.47 bin ich nun zweiten Mal in Gefangenschaft.

F.: Wann waren Sie das erste Mal in Gefangenschaft?

A.: Von 2.8.45 bis 5.8.45 war ich in Kriegsgefangenschaft. Dann kam ich als  
hoeherer Beamter in Zivilinternierung bis 22.10.46.

F.: Seit wann sind Sie in Muerenberg?

A.: Seit 20.4.47.

F.: Sind Sie schon vernommen worden?

A.: Ja.

F.: Von wem?

A.: Ich kenne den Herrn nicht.

F.: Wie war Ihr letzter Rang?

A.: Oberlandwirtschaftsarzt im Reichsnachstrand. Meine Dienststellung war:  
Landesstaebtleiter 2 der Landesbauernschaft Ostpreussen.

F.: Worueber sind Sie das letzte Mal vernommen worden?

A.: Zumaechst ueber meinen Lebenslauf, dann ueber meine Taetigkeit in dem Sektor  
der Hauptabteilung 2. Ich wurde auch nach Paralleloorganisationen gefragt,  
z.B. nach der Taetigkeit der Ernuehrungsicherungsstelle.

F.: Seit wann sind Sie Mitglied der Partei?

A.: Seit 1936.

F.: Vorher hatten Sie mit der Partei nichts zu tun?

A.: Ich war seit 1933 im NSKK.

F.: Waren Sie in der SS?

A.: Nein. Man kann nur eines sein, entweder NSKK-Mann oder SS-Mann.

F.: Kennen Sie Herrn Hermann BRISCHLE?

A.: Den Namen nach. Er war der Leiter des Stabszentes des Reichsbauernfuhrers, das  
aber dann abgebaut wurde.

F.: Kennen Sie Paul BIER?

A.: Nein.

F.: Waren Sie in Berlin oder in Ostpreussen? Womit hatten Sie zu tun?

A.: Ich war in Ostpreussen. Ich war der Stabsleiter der Hauptabteilung 2. Meine  
Arbeit erstreckte sich auf

- Abt. 2a : Landwirtschaftliches Schulwesen,
- Abt. 2b : Buchfuhrung, Statistik, Grundlagen der Betriebsfuhrung.

- Abt. 2c : Ackerbau und Saatfrucht.
- Abt. 2d : Großtierzucht und Kleintierzucht.
- Abt. 2e : Gartenbau.
- Abt. 2f : Landwirtschaftliche Forsten.
- Abt. 2g : Landwirtschaftliches Maschinenwesen.
- Abt. 2h : Landwirtschaftliche Haushaltungslehre.
- Abt. 2i : Landwirtschaftliches Bienenwesen.

Das waren die hauptsächlichen Abteilungen meiner Abteilung B "Erzeugung".  
 Meine Aufgabe war es, die Anordnungen, die ich von meiner vorgesetzten  
 Abteilung in Berlin bekam, sinngemäß durchzuführen.

- F.: Was machten Sie vor 1936?  
 A.: Von 1927 bis 1936 war ich Dozent fuer Tierzucht an der hoeheren Lehranstalt  
 fuer praktische Tierzucht in Elbing.
- F.: Sie hatten in Ostpreussen landwirtschaftliche Kreisleiter?  
 A.: In jedem Kreis mindestens einen.  
 F.: Wieviel landwirtschaftliche Schulen gab es in Ostpreussen?  
 A.: In jeder Kreisstadt eine.  
 F.: Wer war z.B. in Loetzen der Schulleiter?  
 A.: Direktor BIRKEN.  
 F.: War in Loetzen nicht auch HELFRICH?  
 A.: Er war dort Lehrer. Er war ein kranker Mensch.  
 F.: Waren BIRKEN und HELFRICH gute Nazis?  
 A.: BIRKEN war ein guter Nazi.  
 Ob HELFRICH ein Nazi war, entzieht sich meiner Kenntn is.  
 Das kann ich nicht beurteilen.
- F.: Wann haben Sie realisiert, dass die Dinge auf den Krieg zutreiben?  
 In welchem Jahre?  
 A.: Ungefuehr 1937 - 38, als die Ernaehrungssicherungstellen eingerichtet  
 wurden. Da begann auch die Zusammenarbeit der Landesbauern mit den Wehr-  
 machtsbehoerden. Unsere Ernaehrungssicherungsstelle hatte Besprechungen  
 mit der Wehrmacht.
- F.: Damals war es mehr oder weniger klar, dass mit einem Krieg gerechnet werden  
 koennte?  
 A.: Da war es mir vollkommen klar. Ob es ein Angriffs- oder Abwehrkrieg werden  
 wuerde, konnte ich nicht beurteilen. Ich wusste, dass die Vorbereitungen  
 dazu hinfuehren. Man hoerte es in Besprechungen.
- F.: Haben Sie einmal darueber eine Aufzeichnung gemacht fuer uns?  
 A.: Nein.  
 F.: Vielleicht wuerde sich das empfehlen, um die Dinge zu beschleunigen.  
 A.: Ja. In welcher Linie sollen sich die Aufzeichnungen bewegen?  
 F.: Sie sind doch ein alter Lehrer. Schreiben Sie doch einmal ueber das  
 Thema: Wie ich auf meinem landwirtschaftlichen Sektor realisierte, dass  
der Krieg vorbereitet wurde; Tatsachen, Daten, Besprechungen, Befehle  
von oben.  
 Machen Sie es ausfuehrlich. Beschreiben Sie die Blaetter einseitig und dann  
 schicken Sie es mir.
- A.: Jawohl. So bald wie moeglich.

Interrogator: .....  
 Dr. R. M. H. Karpner

Witness: .....  
 Mrs. Kantelen

Stenographer: .....  
 Iratrad Aurer

Intros. v. 14.5.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

Information-Nr. 1270 a

Requested by: Dr. KEMPNER  
Section: Ministry  
Mr. O'Haire

Vernahmeung des Bernhard SCHWARZ,  
Stabsleiter II der Landesbauernschaft Ostpreussen,  
am 14. 5. 1947, von 15 Uhr 15 bis 15 Uhr 50,  
durch Mister Henry L. Cohen,  
Stenographin: Trudi Walther.



1.Fr. Herr SCHWARZ, ist Ihnen bekannt, dass Sie noch unter NS stehen?

A. Ja wohl.

2.Fr. Das letzte Mal haben wir das Thema Ernahrungssicherungs-Organisation angeschnitten.

A. Ja wohl.

3.Fr. Und nun moechte ich heute mal alle Einzelheiten von Ihnen haben.

A. Darf ich Ihnen dazu sagen, dass ich inzwischen noch von Herrn Dr. KEMPNER vernommen worden bin und da habe ich den Auftrag bekommen, einen Aufsatz zu machen ueber das Thema, wie ich realisierte.

Wenn ich das nochmal zusammenfassen darf bei Ihnen?

4.Fr. Ja, ich moechte Sie darum bitten.

A. Ja wohl.

Was die Stelle fuer Ernahrungssicherung ist, das wissen Sie?

5.Fr. Ja. - Wann ist sie gegruendet worden?

A. Die ES ist ein Ostpreussen, soweit ich mich entsinnen kann, 1937/38 gegruendet worden.

6.Fr. Sie sprechen von Ostpreussen. Ist das nur.....?

A. .... Eine Filiale von Berlin.

7.Fr. Ja wohl. Wenn ich jetzt aber von der ES als solche spreche, waere es besser, wenn wir von der Berliner Zentrale sprechen.

A. Ja wohl. Die Hauptstelle ist auch in den Jahren gegruendet. Der Leiter war Dr. X. UFFERMANN.

8.Fr. Wie kommt KRINGSHEIN dort hinein?

A. Ist mir unbekannt.

9.Fr. Von wem ist der Auftrag gegeben worden zur Gruendung?

A. Ich naehere an durch den Reichsbauernfuhrer, aber das weiss ich nicht, das ist nur eine Vermutung. Nachher den was ich gesehen habe - es wurde ja alles geheim gehalten - .... Es waerden in die ES-Sachen nur die direkten Mitarbeiter einge-

weilt und vertheidigt. Es war in meiner Landesbauernschaft nur ein kleiner Kreis von etwa 6 Leuten.

10.Fr. Wie teilten die sich auf?

A. Verantwortlich fuer die ES war der Landesbauernfuhrer. Der ernannte von sich aus einen verantwortlichen Geschaeftsfuehrer, das war in Ostpreussen Dr. AMLONG.

11.Fr. Und dieser Dr. AMLONG wurde von Berlin aus persoenlich ersucht?

A. Nein, der ist vorgeschlagen worden von Landesbauernfuhrer.

Und der bekam nun seine Weisungen [ als geheime Reichssachen von Berlin. Dieser Mann hatte seinen Sekretaeer, zwei Maedels, und [ fallsicht noch 1 - 2 Mitarbeiter. Der baute nun seine Dienststelle aus. Das dokumentierte sich von aussen so: Er bekam einen Panzerochrank, er bekam ein Zimmer das vergittert wurde, gegen Einbruch besonders geschuetzt war. Die Leute waren besonders vertheidigt.

12.Fr. Von wem ?

A. Von Landesbauernfuhrer.

Wenn nun irgend ein Auftrag kam, den man wussten sie weitergeben an unsere unteren Dienststellen das sind die Kreisbauernschaften. Da wurde auch nur der Kreisbauernfuhrer, sein Stabsleiter und der spezielle ES-Sachbearbeiter, der neu geschaffen wurde, unterrichtet.

13.Fr. Der hat an jeder Kreisbauernschaft aufgezessen auch gegessen ?

A. Ja wohl. - Das ist das was ich so gesehen habe. Ich selbst hatte keinen Zutritt zu den Besprechungen, weil ich nicht direkt damit zu tun hatte.

14.Fr. Was konnte man nun von seiner Taetigkeit erkennen ? Der Mann wird nicht immer in seinen Buero gesessen haben, er muss auch praktisch gedacht haben, Anbau von Silos usw. ?

A. Damit hatte er nichts zu tun, das war seine Sache.

15.Fr. Damit hatte er nichts zu tun ? Aber dennoch sind die Silos zu diesem Zweck angelegt worden ?

A. Ein Silo hat die Aufgabe, Vorrat von Kraftfutter fuer den Winter zu schaffen. Das ist eine Angelegenheit der Erzeugungsschlacht, damit hat die ES nichts zu tun. Wenn ich auf die Arbeiten der ES etwas eingehen darf, wie ich sie gesehen habe: Die ES hatte als erste dringende Aufgabe, den Personalbestand fuer einen evtl. Kriegszustand sicherzustellen, die ES verhandelte mit der Wehr-

recht wegen der UK-Stellung und sagte dann dem Betreffenden: " Sie sind im Falle eines Krieges UK- gestellt."

16.Fr. Wann wurden die Leute schon UK-gestellt ?

A. Das wird gewesen sein in den Jahren 1938/39. Es war so die erste wichtige Arbeit die man so erkennen konnte.

17.Fr. Nun, ein Krieg ist im allgemeinen nicht so leicht zu beginnen, wenn nicht die Lebensmittelfrage kurz vor richtigen Zeit sichergestellt worden ist.

A. Sehr richtig und das ist nun Aufgabe der ES in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung III "der Markt", der also die Erfassung und Verteilung hatte. Es war so, fuer den Fall, dass die Abt. III benoetigt wurde, wenn es der Fall war, wurde der entsprechende Sachbearbeiter eingewiesen und versidigt und trat als Mitarbeiter in die ES-Stelle.

18.Fr. Aber hat noch inner dem Reichsmehrstand unterstanden ?

A. Ja, er hatte sozusagen zwei Funktionen. Er war z.B. Leiter des Milchwirtschaftsverbandes und gleichzeitig sagte der Sachbearbeiter der ES-Stelle : das ist nun mein Mann.

19.Fr. War die ES-Stelle eine Neueinrichtung im Reichsmehrstand ?

A. Sie war eine Einrichtung des Reichsmehrstands und war dem Reichshauptaufseher unterstellt. Meine ES-Stelle von Ostpreussen hatte sich nur zu bewegen um die Provinz. Leute fuer die Ukraine usw. das sind ja Leute, die anderswo herangezogen werden sind und dieentrale in Berlin verteilte sie auch. Was ich Ihnen sage, ist auf Grund meines persoenlichen Einblicks in den laufenden Betrieb.

20.Fr. Sie hatten mit dem Sachbearbeiter nichts zu tun ?

A. Nein, aber er war auf der anderen Seite mein Abteilungsleiter "Volkswirtschaft".

21.Fr. Ebenso, wie alle-? eine Person im Reichsmehrstand, wie Sie sagten, u. B. die Abt. II hatte und gleichzeitig der ES-Sachbearbeiter war ?

A. Ja wohl.

22.Fr. Was glauben Sie was der Grund gewesen ist, dass ein Minister, DABBS in diesem Falle eine solche Einrichtung ins Leben rief ?

A. Ich nehme an, er hat einen Befehl bekommen. Das ist meine persoenliche Ansicht, beweisen kann ich es nicht.

23.Fr. Sind Ihnen sonst noch irgend welche Einzelheiten aufgefallen in Bezug auf Vorbereitung des Krieges ?

A. Wie gesagt, fuer mich ist entscheidend die Einrichtung der ES und die Auswirkungen der Befehle der ES an die Abteilungen, soweit sie benoetigt wurden, also hauptsach-

lich wie Sie schon sagten, Abt. III zur Sicherstellung der Lebensmittel. Das habe ich gesehen in meinem Land: Gleisanschlüsse entstanden fuer Milos von Getreide und Leute wurden angestellt zur Ueberwachung des Getreides, das habe ich gesehen. Dann habe ich z.B. festgestellt, dass der Viehwirtschaftsverband sich interessieren musste fuer den Bau von Kuehlhaeusern in grossen Schlachthoefen, fuer den Milchwirtschaftsverband kam es darauf an, die Produktion zu erhoehen und nicht leistungsfachige Betriebe auszuwarzen; die wurden zusammenguelegt, stillgelegt und zu grosseren Betrieben vereinigt; bzw. wichtig fuer die Kriegsindustrie war die Entstehung von zwei grossen Milchwerken. Dort wurde Kasein produziert. Dieser Stoff ist notwendig fuer die Herstellung von Sperrholz und Sperrholz wiederum ist wichtig fuer die Flugzeugproduktion. Das ist das was ich so gesehen habe. Da hat mich auch keiner mit der Nase draufgestossen.

Dann was ich <sup>noch</sup> gesehen habe als die ES geschaffen wurde, das war die Zusammenarbeit mit Oberpraesidium und Wehrmacht. Im Oberpraesidium sass ein Sonderbeauftragter fuer ES auch vom Oberpraesidium. Ein Oberregierungsrat Dr. Kochlar, das war der Mann, der die Fueden in der Hand hatte. Der hatte die Aufgabe mit Dr. ANLORO zusammenzuarbeiten. Dann kam hinaus der Beauftragte des Generalkommandos, das war ein Oberst, ich weiss nicht wie er hiess.

24.Fr. Was eine Frage, was hat die Hauptzentrale in Berlin gehabt, wozu dienten die Nebenstellen in Ostpreussen usw. ?

A. Zur Ausfuehrung der Befehle.

Alle Aufgaben die von oben durchkamen, z.B. die Lagerung von Getreide, das wurde von der ES ausgemacht und die trat nun mit der Landesbanernschaft in Verbindung und verlangte von dieser die Durchfuehrung.

25.Fr. Und der betreffende Mann, der damit beauftragt war, hatte nun, wenn ich Sie recht verstehe, samstliche Rechte und Pflichten ?

A. Ja wohl und die uebertrug er an die betreffenden Hauptwirtschaftsverbände.

26.Fr. Also wussten die ES-Leute ziemlich junge Leute in Ihren Positionen gewesen sein ?

A. Ja wohl, Leute mit Sonderfunktionen in einer Stellung die von Wichtigkeit war.

27.Fr. Um nun wieder auf das vorige Thema zurueckzukommen, Verbindung mit der Wehrmacht usw. ... ?

A. Das habe ich so beobachtet. Ich sah, mein Abteilungsleiter musste zusammenarbeiten mit der Wehrmachtsstelle, hatte eine Besprechung usw. Ich sah die Zusammen...

Ostpreussien - Reichswehrstand - Wehrmacht.

22.Fr. Jedenfalls hat die ES in sehr enger Verbindung mit dem Militär gestanden ?

A. Ja, wenn die ES sagte wir brauchen den Mann, dann musste die Wehrmacht ihn freigeben. Die ES hatte die erste Wahl in Bezug auf WK-Stellungen.

23.Fr. In welchem Zusammenhang war stand die ES mit der Erzeugungsschlacht?

A. Es hatte sie nichts dreinzusetzen, sondern wenn da irgend etwas angesprochen worden ist, ist das ja in den Berliner-Stellen besprochen worden. Ich bekam keine Anweisungen direkt von Berlin.

Hinsichtlich der Erzeugungsschlacht ist uns vielleicht zur Aufgabe gemacht worden, die Autarkie-Bestrebungen aufrechtzuerhalten, also soviel wie möglich zum produzieren. Das wurde unterstützt durch gewisse Aktionen. Erstens eine 'Kalkaktion' das bedeutet, dass der ostpreussische Boden systematisch auf Kalk untersucht wurde und wo Kalk fehlte, wurde Kalk zugeführt und verbilligt an die Bauern abgegeben. Das war eine Aktion, die im Rahmen der verstärkten Erzeugungsschlacht durchgeführt wurde.

24.Fr. Aber die ES- hat damit nichts zu tun gehabt ?

A. Nein.

25.Fr. Glauben Sie nicht, dass als von GÖRING die Erzeugungsschlacht eröffnet wurde, man die Kriegsvorbereitungen in Erwägung gezogen hat, nach dem es zu der Zeit keine Stellen gab ?

A. Da fehlt mir der Einblick. Das waren volkswirtschaftliche Überlegungen da hies es wir wollen soviel als möglich anbauen, um soviel als möglich unabhängig zu sein aber wir hatten ja in der Erzeugungsschlacht keinerlei Druckmittel, wir konnten nur den Bauern sagen, das und das soll angebaut werden.

26.Fr. Was ist Ihre Kenntnis ueber BARBAROSSA ?

A. Das entzieht sich meiner Kenntnis.

27.Fr. Wissen Sie was BARBAROSSA ist ?

A. Das weiss ich nicht.

28.Fr. Was ist die Vorbereitung des Russland-Feldzuges.

Wissen Sie, ob die ES damit etwas zu tun hatte ?

A. Nein, das weiss ich nicht.

29.Fr. Was hat Herr DIETRICH gemacht ?

A. Ist mir unbekannt.

30.Fr. Kennen Sie Herrn DIETRICH ?

A. Nein.

31.Fr. Dennoch haben Sie die internen Verhältnisse im Ministerium gar nicht kennengelernt

A. Nein, habe ich nichts damit zu tun gehabt. Meine vorgesetzte Dienststelle war Dr. BUNNINGER, und STEINBECKER, der war Stabsleiter. Ich habe nur BÄCKE mal kennengelernt, als er rüber kam, um in der Landesbauernschaft zu sprechen.

\*\*\*\*\*

RESTRICTED

Interreg. Inst. Wald. v. 20. 5. 97

2000

Institut für Zeitgeschichte - ARSIV

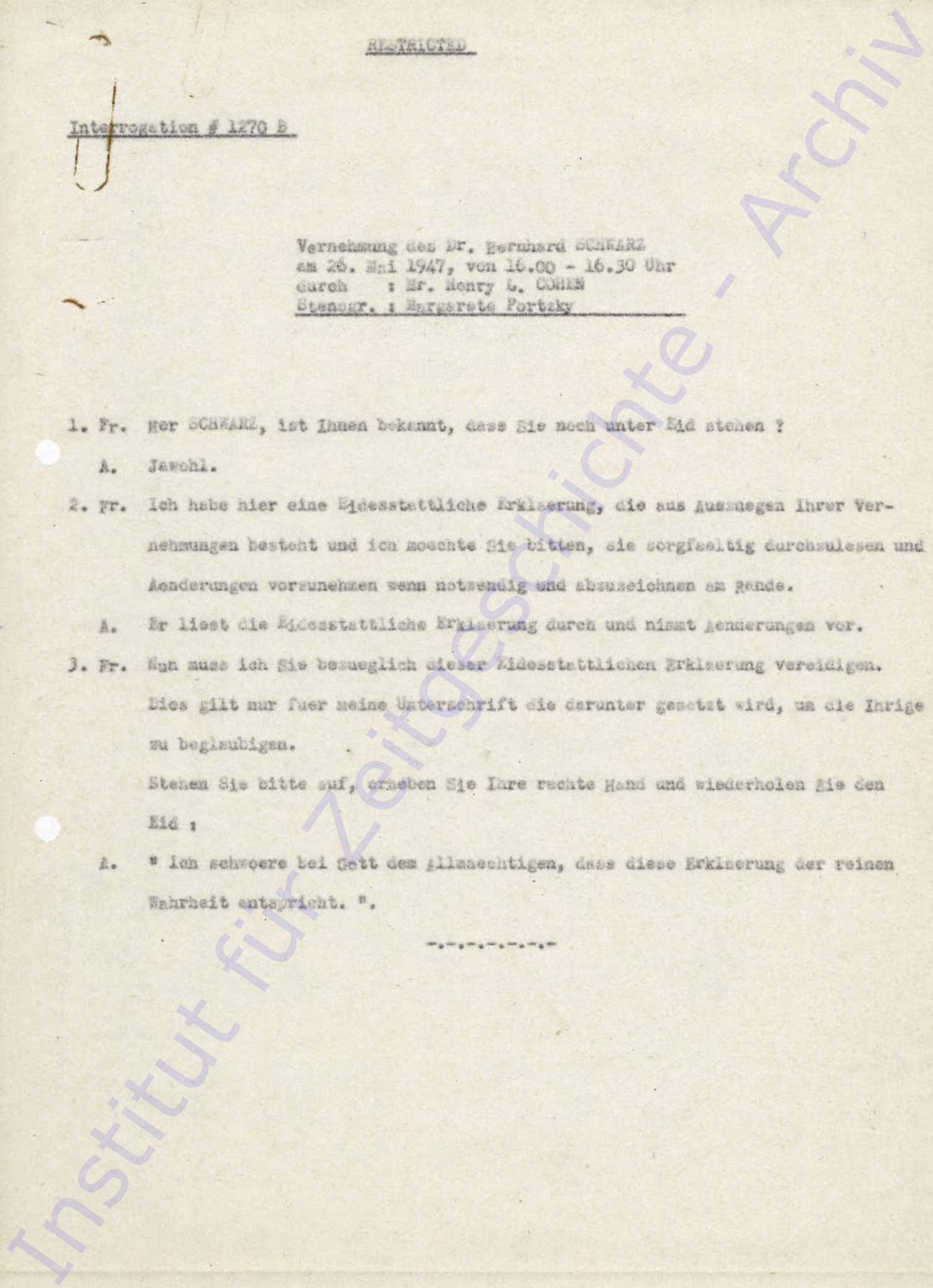
RESTRICTED

Interrogation # 1270 B

Vernehmung des Dr. Bernhard SCHWARZ  
am 26. Mai 1947, von 16.00 - 16.30 Uhr  
durch : Mr. Henry L. COHEN  
Stenogr. : Margarete Portiky

- 1. Fr. Herr SCHWARZ, ist Ihnen bekannt, dass Sie noch unter Eid stehen ?
- A. Ja wohl.
- 2. Fr. Ich habe hier eine Eidesstattliche Erklärung, die aus Auszügen Ihrer Vernehmungen besteht und ich möchte Sie bitten, sie sorgfältig durchzulesen und Änderungen vorzunehmen wenn notwendig und abzuzeichnen am Rande.
- A. Er liest die Eidesstattliche Erklärung durch und nimmt Änderungen vor.
- 3. Fr. Nun muss ich Sie bezüglich dieser Eidesstattlichen Erklärung vereidigen. Dies gilt nur fuer meine Unterschrift die darunter gesetzt wird, um die Ihrige zu beglaubigen.  
Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid :
- A. " Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, dass diese Erklärung der reinen Wahrheit entspricht. "

-----



BIENENSTÄTTLICHE ERKLÄRUNG.

Ich, Dr. Bernhard SCHWARZ, schwöre, sage aus und erkläre:

Ich wurde am 19. März 1897 zu Berken Krs. Bylau/Ostpr. geboren. Ich diente als Leutnant der Reserve im ersten Weltkrieg, studierte von 1919 bis 1922 Landwirtschaft an der Universität Königsberg und schloss dieses Studium mit dem Diplom-Doktor-Examen ab. Meinen Beruf übte ich bis 1936 aus. Daraufhin wurde ich Stabesleiter der Abteilung II Landesbauernschaft Ostpreussen. Mein Vorgesetzter war Landesbauernführer SPICKSCHEN. In meiner Arbeit in Abteilung II unterstand ich der Hauptabteilung II des Reichsnährstandes deren Leiter BRUNNENBAUM war. Von 1943 bis 1945 nahm ich am Krieg teil.

Die ES-Stelle (Ernährungssicherungsstelle) wurde 1937/1938 von Reichsbauernführer gegründet. Die Ernährungssicherungsstelle setzte einen ihrer Sacharbeiter in jede Landesbauernschaft. Der Leiter der Hauptzentrale Berlin war Dr. UNTERMANN, während der Sacharbeiter der ES-Stelle in der Landesbauernschaft Ostpreussen, Dr. ANLOND war. Vor seiner Ernennung zu dieser Position war Dr. ANLOND der Leiter der Abteilung II B (Volkswirtschaft) in seiner Hauptabteilung II. In dieser Eigenschaft unterstand er dem Landesbauernführer persönlich. Für seine ES-Tätigkeit erhielt er seine Weisung von der ES, Zentralstelle Berlin direkt. Ich erkannte die ersten Anzeichen von Vorbereitungen zu kriegerischen Auseinandersetzungen, als im Herbst 1935 der Reichsbauernführer auf dem Erntedankfest am BIECKEBERG die deutschen Bauern zur ERNÄHRUNGSSCHLACHT aufrief. Er stellte damit der deutschen Landwirtschaft die Aufgabe, die Produktion soweit zu steigern, dass das deutsche Volk aus dem deutschen Boden ernährt werden konnte. Mit Bestandtheit konnte ich eine planmässige Vorbereitung erkennen, als wie schon gesagt, in der Zeit 1937/38 die Dienststellen fuer Ernährungssicherung (ES) gegründet und bis zu den Landes-

bauernschaften ausgebaut wurden. Die Wichtigkeit dieser neu eingerichteten Dienststellen wurde dadurch schon gekennzeichnet, <sup>a</sup> dass das Dienstzimmer von Dr. AMLOH einen Panzerschrank erhielt und dass gleichfalls Türen und Fenster gegen Einbruch gesichert wurden. Alle Mitarbeiter Dr. AMLOH's, ebenso wie die Hauptzentrale wurden ausserdem einer besonderen Schweigepflicht unter Eid unterzogen. Verletzungen dieser Schweigepflicht wurden als Landesverrat angesehen und als ~~solcher bestraft~~ <sup>mit Strafe bedroht</sup>. Der Kreis der eingeweihten Personen war strengstens auf die Leute beschränkt, die die Anordnungen der ES zu überwachen und durchzuführen hatten. Wenn um eine Aufgabe zu erfüllen die Kreisbauernschaften oder unteren Instanzen benoigt wurden, so wurde dort ebenfalls ein ES-Sachbearbeiter eingesetzt, dem die Schweigepflicht auferlegt wurde. Gleich nach Gründung der ES-Stelle in Königsberg, Landesbauernschaft Ostpreussen, setzte eine intensive Zusammenarbeit mit z.B. Dienststellen des Oberpräsidiums Ostpreussen und der Wehrmacht ein. Eine der wesentlichsten Kriegsvorbereitungen der ES war die Durchführung der sogenannten Betriebsbesicherung, d.h. es wurde schon im Jahre 1938 festgelegt, wer im Falle eines Krieges von der Einberufung zur Wehrmacht zurückgestellt würde. In gleicher Weise wurden damals schon die Betriebsleiter von grossen, mittleren und kleinen landwirtschaftlichen Betrieben umgestellt. Ihnen wurde gesagt sie bräuchten mit einer Einberufung zur Wehrmacht nicht zu rechnen, im Falle eines Krieges hätten sie diese oder jene kriegswichtige Position des Reichsnachstandes zu übernehmen. Die ES hatte auch das Recht Weisungen an die Wehrmacht zu erteilen soweit sie ihr Arbeitsgebiet betrafen. Wenn fuer den Reichsnachstand wichtige Personen-Mitglieder der Wehrmacht waren konnte die Ernährungs-sicherungsstelle ihre Entlassung verlangen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Reichsnachstand und der Ernährungs-sicherungsstelle, ergibt sich aus folgenden Tatsachen:

Die Hauptabteilung I der Landesbauernschaft (der Mensch) wurde fuer die Durchführung der Betriebsbesicherungsaktion der E.S. eingeschaltet.

Die Hauptabteilung III, ("der Markt") hatte seit 1937/38 in Zusammenarbeit mit der ES besonders wichtige Vorarbeiten fuer den Kriegsfall durchgefuehrt. Neben der planmassigen und verscharften Erfassung sachlicher landwirtschaftlicher Produkte, mussten sich die angeschlossenen Wirtschaftsverbände auf die vergrösserten Aufgaben der Kriegswirtschaft einstellen. Es war die Aufgabe des Getreidewirtschaftsverbandes, in den Staedten Getreidelagertraeume neu zu errichten, alle vorhandenen Speicher nach Moeglichkeit zu freieren und die Lager zu ueberwachen.

Der Viehwirtschaftsverband bekam den Auftrag, die fuer den Normalverbrauch ausreichenden Schlachthoefe und Kuehlanlagen auszubauen und den Aufbau von Konservenfabriken zu foerdern.

Der Milchwirtschaftsverband errichtete grossere Milchzentralen, wo die anfallende Magermilch auf Kasein verarbeitet wurde, ein Rohstoff, aus dem ~~Sperreisen-fabrikat~~ wird, welches <sup>für</sup> die Kriegsindustrie Abteilung Flugzeugbau unbedingt benoetigte.

Es war auch Aufgabe der Hauptabteilung III in Zusammenarbeit mit der ES-Stelle, die Verpflegungssatze fuer eine Lebensmittelrationierung fuer den Kriegsfall festzusetzen.

Die deutlichste Kriegsvorbereitung der ES-Stelle war die Vorbereitung und Bereitstellung der Lebensmittelkarten vor dem Kriege.

Ich habe obige Aussage, bestehend aus drei Seiten in deutscher Sprache, gelesen und erkläre, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklarung vorzunehmen. Diese Erklarung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedesmal Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Muennberg, Deutschland, den 20. V ..... 1947

gg. Dr. B. Schwarz  
.....  
Unterschrift

Before me, US-Civilian, AGO Identification-No. 145758, Henry L. Cohen, Interrogator, Evidence Division, Office Chief of Counsel for War Crimes, appeared Dr. Bernhard SCHWARTZ, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklärung) consisting of three pages in the German language and swore that the same was true.

On the *26 May* ..... 1947 in Nuernberg, Germany.

*Henry L. Cohen*  
.....  
Henry L. Cohen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv